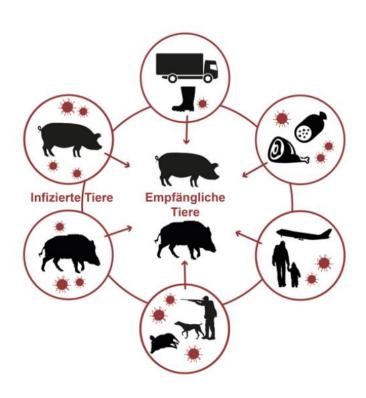




Tierseuchenübung NOSOS 2021 Schlussbericht

Nationale Tierseuchenübung zur afrikanischen Schweinepest



Übung in zwei Teilen

21. - 22. September 2021 und 2. - 4. November 2021

Nutztiergesundheit Schweiz NTGS

Rütti 5

3052 Zollikofen







Inhalt:

1.	Einleitung	Seite 3				
	1.1 Tierseuchenbekämpfung	Seite 3				
	1.2 Krisenvorsorge	Seite 3				
	1.3 Tierseuchenübungen	Seite 4				
	1.4 Anlass zu NOSOS '21	Seite 4				
2.	Afrikanische Schweinepest	Seite 5				
3.	Rahmenbedingungen NOSOS '21	Seite 6				
4.	Regeln für Übungsteilnehmer	Seite 9				
	4.1 Allgemeine Regeln					
	4.2 Drehbuch	Seite 9				
	4.3 Informationsfluss	Seite 10				
	4.4 Datenverarbeitung	Seite 10				
	4.5 Übungsbeobachtung	Seite 10				
	4.6 Probleme während Übung und Übungsabbruch	Seite 11				
5.	Szenario	Seite 11				
	5.1 Allgemeine Überlegungen	Seite 11				
	5.2 Alarmierungsübung	Seite 11				
	5.3 Vollübung	Seite 11				
6.	Ablauf	Seite 12				
	6.1 Ablauf Alarmierungsübung	Seite 12				
	6.2 Ablauf Vollübung	Seite 13				
7.	Erkenntnisse	Seite 16				
	7.1 Allgemein	Seite 17				
	7.2 Krisenorganisation	Seite 18				
	7.3 Informationsfluss	Seite 22				
	7.4 Business continuity management	Seite 24				
	7.5 Fachliche Aspekte Tierseuchenbekämpfung	Seite 24				
	7.6 Übungsanlage	Seite 24				
8.	Empfehlungen	Seite 25				
9.	Abbildungsverzeichnis	Seite 28				
10.	Glossar	Seite 29				
Anl	hang I: Beispiel aus einleitenden Dokumenten zum Szenario NOSOS	Seite 30				
Anhang II: Beispiel aus Übungsdokumenten aus der Alarmierungsübung						
Anhang III: Beispiel aus Übungsdokumenten aus der Vollübung						





1 Einleitung

1.1 Tierseuchenbekämpfung

Die Tilgung von hochansteckenden Tierseuchen gehört zu den Kernaufgaben des staatlichen Veterinärdienstes. Bei einem Tierseuchenausbruch wird das sofortige, wirkungsvolle Handeln erwartet, um die geographische Ausbreitung der Seuche gering, die zeitlich Dauer kurz und die negativen Konsequenzen so tief als möglich zu halten. Die grundsätzlichen Bestimmungen der Tierseuchenbekämpfung finden sich im eidgenössischen Tierseuchengesetz, weitere Ausführungsbestimmungen in der eidgenössischen Tierseuchenverordnung. Die Anforderungen dazu sind aufgrund der verschiedenen Tierseuchen und Tierarten äusserst divers.

Wurden im letzten Jahrhundert noch einige dieser hochansteckenden Tierseuchen in der Schweiz ausgerottet, so ist unser Land aktuell frei von allen Tierseuchen dieser Kategorie. Epidemische Ausbrüche können vorkommen - in den vergangenen Jahren insbesondere beim Geflügel – mit dem Anspruch der Tilgung. Die landwirtschaftlichen Tiere stehen im Zentrum der Tierseuchenbekämpfung. Multispezies-Tierseuchen erhöhen die Komplexität, zudem können etliche Tierseuchen auch auf Wildtiere übergreifen. Sofern letztere ein Reservoir bilden können, ist diese Komplexität sehr ausgeprägt.

1.2 Krisenvorsorge

Die Krisenvorsorge stellt sicher, dass im Ereignisfall die Tilgung einer Tierseuche rasch und entschlossen erfolgen kann. Sie fusst auf den Vorgaben in der eidgenössischen Tierseuchengesetzgebung. Die Festlegung der Prozesse im Ereignis- und Krisenmanagement gehört dazu wie auch personelle, logistische oder materielle Vorbereitungen. In den letzten Jahren haben die kantonalen Veterinärbehörden die Zusammenarbeit mit den kantonalen Führungsorganen und den Katastrophenorganisationen intensiviert. Es gibt auch kantonsübergreifende Strukturen der Tierseuchenbekämpfung. Auf Bundesebene gehört die Tierseuchenbekämpfung zu den Referenzszenarien des Bevölkerungsschutzes. Das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) hat die fachliche Federführung und wird dabei von weiteren Bundesämtern unterstützt.

Die Diagnostik von hochansteckenden Tierseuchen wird durch das Institut für Virologie und Immunologie (IVI) sichergestellt. Auch diesbezüglich ist die Krisenvorsorge von zentraler Bedeutung, da die Diagnostik jederzeit und in variierender quantitativer Skalierung (Massendiagnostik) abgedeckt sein muss.

Die Veterinärbehörden haben in den letzten Jahren signifikante Investitionen in die Krisenvorsorge geleistet. Einzelne Themen wurden aufgearbeitet – z.B die Verfügbarkeit von Reinigungs- und Desinfektionsmitteln oder die Vorgehensweise bei der Tötung von verseuchten Tieren. Handbücher zum Ereignis- und Krisenmanagement wurden er- und überarbeitet.

Die Armee kann in der Tierseuchenbekämpfung subsidiär den Kantonen Hilfeleistung geben. Sie ist dazu mit dem Veterinärdienst der Armee in der Einsatzform der «Veterinär- und Armeetiere Abteilung 13» in Batallionsstärke sowohl personell wie materiell vorbereitet. Die Armee kann insbesondere zugunsten der Kantone Schadenplätze (verseuchte Tierhaltungen) betreiben. Materiell ist sie dazu ausgerüstet, dass bis zu neun Schadenplätze parallel betrieben werden können. Der Veterinärdienst der Armee hat im Jahr 2021 einen neuen Behelf zur Tierseuchenbekämpfung bei





Haustieren erarbeitet. Der Leistungskatalog der Armee bei einem Seuchenausbruch bei Wildtieren ist weniger detailliert beschrieben.

Auch die privaten Organisationen sind angehalten, die Krisenvorsorge gegenüber hochansteckenden Tierseuchen wahrzunehmen. So müssen beispielsweise Schlachtanlagen Notfallpläne bereit halten für die Feststellung einer Seuche in ihrem Verantwortungsbereich. Die Milch- und Fleischbranche hat sich auf verschiedene Szenarien vorbereitet. Dies beinhaltet beispielsweise die Milchsammlung bei Maul- und Klauenseuche oder die erhöhte Biosicherheit im Tiertransport.

Die Verarbeitung, Auswertung und Interpretation von Daten im Rahmen der Tilgung einer hochansteckenden Tierseuche hat zentrale Bedeutung erlangt. Auch hier wurde in den letzten Jahren viel Aufbauarbeit geleistet. Dies geht von der konstanten Weiterentwicklung der Tierverkehrskontrolle über die Vernetzung der diagnostischen Daten bis zum Tierseuchenmodul Asan der Veterinärbehörden.

1.3 Tierseuchenübungen

Tierseuchenübungen leisten unverändert einen wichtigen Beitrag zur Krisenvorsorge. Sowohl Stabsübungen als auch Feldübungen helfen, die erarbeiteten Notfallpläne zu überprüfen, Ausbildung zu betreiben, die personellen Ressourcen zu optimieren und die Krisenorganisation als Ganzes zu stärken.

Tierseuchenübungen werden regelmässig auf kantonaler Ebene durchgeführt. Das BLV führt eine Statistik dieser Tierseuchenübungen und führt selbst auch interne Seuchenübungen durch. Ebenfalls bildet die Armee ihre Einheiten konstant für den Einsatz in der Tierseuchenbekämpfung aus. Das Üben im Verbund mit einem erweiterten Kreis von Organisationen oder auf nationaler Ebene hingegen kommt weitaus seltener vor.

Bei Tierseuchenübungen stehen häufig die klassischen Elemente der Tilgung einer Seuche in einer Tierhaltung (Schadenplatz) im Vordergrund. In den letzten Jahren wurden vermehrt Stabsübungen durchgeführt, die beispielsweise die Arbeiten eines kantonalen Führungsstabs oder die Koordination innerhalb der einzelnen Bundesämter thematisierten.

1.4 Anlass zu NOSOS '21

Die letzte nationale Tierseuchenübung wurde vor rund zehn Jahren durchgeführt. Sie thematisierte gleichermassen wie etliche Vorgängerübungen den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche (MKS) in der Schweiz. Die MKS beinhaltet ein hohes Ausmass an Komplexität aufgrund der betroffenen Tierarten (alle Klauentiere) sowie der indirekten Ansteckungswege inklusive der Milchsammlung und -verarbeitung.

Die Bedrohungslage von Tierseuchen in der Schweiz hat sich seither leicht gewandelt. Das monatliche Radar-Bulletin des BLV zeigt diese Entwicklung hervorragend auf. Lag die Verbreitung der ASP vor zehn Jahren noch ausserhalb der Europäischen Union, so hat sich dies ab 2014 stark verändert. Die ASP stellt aktuell neben der aviären Influenza und der Newcastle Krankheit im Geflügel eine reale Bedrohung für unsere Tierpopulation und den vorteilhaften Seuchenstatus der Schweiz dar. Die Fallzahlen aus Deutschland der letzten Jahre und der jüngste Ausbruch in Norditalien dokumentieren diese Bedrohung in aller Deutlichkeit.





Die Veterinärbehörden haben sich im Jahr 2019 gemeinsam mit der Land- und Forstwirtschaft, der Jagd und privaten Organisationen dazu entschieden, die ASP als Grundlage für eine nächste nationale Tierseuchenübung zu nehmen. War die Durchführung anfänglich für das Jahr 2020 vorgesehen, wurde sie aufgrund der Pandemiesituation um ein Jahr auf 2021 verschoben.

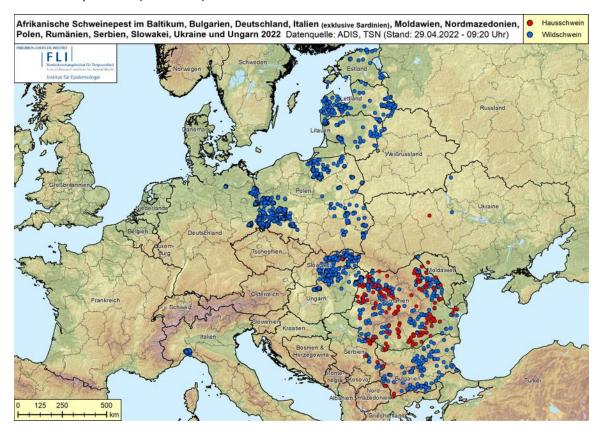
Die Rahmenbedingungen für NOSOS '21 wurden derart festgelegt, dass den Herausforderungen der ASP bestmöglich begegnet werden konnte.

2. Afrikanische Schweinepest

Im vorliegenden Bericht wird auf eine ausführliche Beschreibung der Epidemiologie, Diagnostik und Klinik der ASP verzichtet. Diesbezüglich wird auf die entsprechende Fachliteratur verwiesen. Es sei an dieser Stelle lediglich erwähnt, dass einerseits der Erreger der ASP aufgrund seiner ausgeprägten Tenazität und anderseits die Dynamik der Wildschweinepopulation in Europa die Tilgung dieser Tierseuche äusserst anspruchsvoll gestalten. Die indirekte Übertragung durch den Menschen erhöht zudem das Gefahrenpotential.

Seit 2007 verbreitet sich die ASP ausgehend von Georgien auf dem europäischen Festland in zunehmendem Ausmass. Die Verbreitung ist gekennzeichnet durch das terrestrische Voranschreiten vornehmlich in den osteuropäischen und baltischen Staaten getrieben durch die Dynamik in Wildschweinen. Anderseits konnten in den letzten Jahren verschiedentlich geographisch weit auseinanderliegende Hotspots nachgewiesen werden, werden Ursprung auf die indirekte Verbreitung durch den Menschen zurückzuführen ist. Das Auftreten der ASP in Norditalien dokumentiert diese Verbreitung in jüngster Zeit.

Abbildung 1. Ausbreitung der afrikanischen Schweinepest in Europa bei Haus- und Wildschweinen. Stand 29. April 2022 (Quelle FLI)







Ohne Zweifel stellt die ASP seit Jahren eine reale Bedrohung für die Schweiz dar. Die Prävention wurde intensiviert und die Krisenvorsorge vorangetrieben. Dabei bildet die Früherkennung der ASP bei Haus- und Wildschweinen ein wichtiges Element. Für weitergehende Informationen dazu wird an dieser Stelle auf die Webseite des BLV verwiesen.

3. Rahmenbedingungen der Übung

Die nationalen und kantonalen Veterinärbehörden haben die Rahmenbedingungen zu NOSOS '21 wie folgt festgelegt:

Der Veterinärdienst Schweiz führt regelmäßig Übungen durch; die jährlichen Stabsübungen auf Ebene des BLV sowie die Stabs- und Feldübungen der kantonalen Dienststellen. Das klassische Szenario im Zusammenhang mit dem Krisenmanagement im Veterinärbereich ist die Maul- und Klauenseuche (MKS). Tatsächlich ist die Maul- und Klauenseuche weltweit eine der schwersten Viruserkrankungen bei Nutztieren. Innerhalb kürzester Zeit kann sie sich auf alle Klauentiere eines Betriebs ausbreiten und zu sehr hohen wirtschaftlichen Verlusten führen.

Bei der letzten NOSOS-Übung im Jahr 2011 ging es um die Aufdeckung von Fällen der Maul- und Klauenseuche in Schweizer Betrieben. Diese Übung hatte mehrere Elemente aufgezeigt, die auf der Ebene des BLV und der Kantone verbessert werden mussten. Derzeit breiten sich in Europa weitere hochansteckende Tierseuchen wie die Afrikanische Schweinepest (ASP) oder die Vogelgrippe (HPAI) aus. Aufgrund der Aktualität, der zahlreichen Aktivitäten im Zusammenhang mit Präventions- und Bekämpfungsmassnahmen gegen die ASP, des hohen Risikos eines Ausbruchs in der Schweiz und der Komplexität bezüglich der Ausbreitung und Hartnäckigkeit des Virus ist ein ASP-Szenario sinnvoll. Der Direktionsausschuss des BLV hat am 15.07.2019 beschlossen, im Herbst 2020 eine Gesamtübung zur Thematik der Afrikanischen Schweinepest durchzuführen. Die Kantonstierärzte wurden an der Konferenz im September 2019 informiert und haben diesem Vorgehen zugestimmt. Aufgrund der durch die SARS-CoV-2-Pandemie ausgelösten Krise wurde die Planung der Übung im März 2020 vorübergehend unterbrochen, konnte aber im September desselben Jahres wieder aufgenommen werden. Es wurde ein neuer Lenkungsausschuss gebildet, und die Kantone wurden erneut angesprochen. Der Einsatz auf kantonaler Ebene wurde wie folgt definiert:

Abbildung 2: Antworten der Kantonstierärzte auf die im Oktober 2020 durchgeführte Umfrage zur Teilnahme an der Übung NOSOS 21

Canton/	exercice de l'État-major /	exercice dans le terrain/	Porcs domestiques/	Sangners sauvages /	Bemerkungen
Kanton	Stabsübung	Übung mit Feldelementen	Hausschweine	Wilds chweine	Rema rque s
AG	Ja	Ja	Nein	Ja	Übung mit Feldelemen ten zu ASP bei Wildschweinen gewünscht Suchen und Bergen von Wildschweinkadavern
AR/AI	Ja	Nein	Nein	Nein	
BE	Ja	Ja	Ja	Nein	Der Veterinärdienst Bern will im Rahmen der Alarmierungs phase als Stabsüb ung die internen Abläufe prüfen In einem Hausschweinebestand sollen zusammen mit der kanton alen Formation des Zivilschutzes (welcher die San ierungen auf dem Schadenplatz durch führt) sowie weiteren kanton alen Partnem die Abläufe geübt werden.
BL	Ja	Ja	Nein	Ja	Vorrausch setzung: CONEX-Übung mit dem Militär ist definitiv
BS	Ja	Nein	Nein	Ja	
R.	Ja	Nein	Nein	Ja	
Æ	Non	Oui	Non	Oui	
GE	Oui	Oui	Oui	Oui	Le plan de lutte contre les épizooties est en cours d'adaptation en coopération avec l'EMCC
GR/GL	Ja	Nein	Bei Bedarf	Ja	
) JU	Nein	Oui	Non	Oui	Etant donn é les efforts consentis par l'EMCC cette année et vraise mblablement l'an prochain encore, no us préférons re noncer à les impacter par un exercice. La mise sur pied de notre groupe d'intervention en cas d'épizoofse a pris bcp de retard a vec le COVID et un exercice portant sur les porcs domestiques serait vraisemblablement peut profitable.





LU	Ja	Ja	Nein	Ja	Bisher haben wir gemeldet, dass wir mit Stabs - und Feldübung
NE	Oui	Non	Non	Oui	in einem Szenario ASP beim Wildschwein teilnehmen möchten.
SG	Ja	Nein	Ja	Ja	Gerne eine "gemischte" Übung, bei der sowohl Wildschweine wie auch Hausschweinehaltungen von ASP betroffen sind
SH	Ja	Ja	Nein	Ja	Im Februar 2021 ist eine Seußek-Übung zum Them a ASP in einem Hausschweine-Bestand geplant.
SO	Ja	Nein	Nein	Ja	
TG	Ja	Ja	Nein	Ja	
TI					
URK	Ja	Vielleicht	Nein	Nein	Evt. Erweite ib ar auf Feld zwei oder drei. Wir haben am 22.09.20.20 eine Seuchen übung mit der Chemiewehr Uri. Nichts desto trotz, auch wenn wir kein grosser Schweinekanton sind, wäre es unter Umständen auch möglich, an der Übung mit Feldelementen od er bei den Hausschweinen mitzumachen.
VD	Non	Oui	Oui	Non	
VS	Oui	Oui	Non	Oui	Comme les processus / relations doi vent être claritiés entre notre service et l'Etat-major, plus d'informations seraient
ZG	Ja	Nein	Nein	Ja	
ZH	Ja	Nein	Nein	Ja	

Allgemeiner Ansatz	Diese Übung zur Krisenbewältigung soll Elemente aufzeigen, die weitere Überlegungen erfordern und/oder in Zukunft geklärt werden müssen.
Szenario	Das Szenario beinhaltet einen oder mehrere Ausbrüche der Afrikanischen Schweinepest kantonsübergreifend sowohl in der Wildschweinpopulation als auch in landwirtschaftlichen Nutztierhaltungen.
Besonderheiten	 Multidisziplinär (Tiergesundheit, Tierschutz, evt. Lebensmittelsicherheit) Business Continuity Management (BCM) Elemente werden im Szenario eingebaut. Keine grenzüberschreitende Komponente auf dem Feld. Allerdings werden die internationalen Anforderungen im Szenario berücksichtigt.
Ziele	 Allgemein Testen der Prozesse, die für die Funktionsweise eines Krisenstabs festgelegt wurden. Konsolidierung und Anpassung der bei der Übung NOSOS11 zum Thema Maul- und Klauenseuche gewonnenen Erkenntnisse. Testen der Vertretungen und der Widerstandsfähigkeit der Strukturen gegenüber fehlenden Ressourcen (Personen, Material, Infrastruktur,) auf Bundes- und Kantonsebene (BCM). Testen der Entscheidungsfindung und der Umsetzung von ASP-spezifischen Massnahmen auf der Ebene der Stabsarbeit sowie im Feld. Überprüfung der Krisentauglichkeit der neuen ASAN Tierseuchen Modul. Überprüfung der Prozesse der Zusammenarbeit zwischen Veterinär-und Jagdwesen (inkl. Notstandsplanung).





	Stufe Bund
	 Überprüfung der Amtsübergreifende Zusammenarbeit und Infofluss am ASP-Fall auf Stufe Bund (inkl. der Anwendung verschiedenen Hilfsmittel wie die elektronische Lagedarstellung ELD und die Zusammenarbeit mit der Kdo Operation der VBS) Überprüfung der Abteilungsübergreifende Anwendung der Ereignisund Krisenmanagementprozesse am BLV am ASP-Fall unter Berücksichtigung der unterschiedlichen betroffenen Themen (wie z.B. Tiergesundheit, Tierschutz, Lebensmittelsicherheit,) Überprüfung der diagnostischen Abläufe (Institut für Virologie und Immunologie, IVI), die Datenübermittlung und die Zusammenarbeit mit den vor- und nachgelagerten Prozessen. Stufe Kanton Überprüfung der intrakantonalen Zusammenarbeit und Infofluss am ASP-Fall zwischen kantonalen Veterinärbehörden und den weiteren zuständigen Partnern
	Überprüfung der interkantonalen Zusammenarbeit am ASP-Fall bei kantonsübergreifender Lage
Dauer	Zwei Phasen, jede einzelne 2-3 Tage mit Unterbrechung über Nacht.
Übungstyp	 BLV und weitere Bundesämter: Stabsarbeit IVI: Stabsarbeit und Diagnostik Kantone: Stabsarbeit und/oder Feldelemente (siehe Liste)
Teilnehmer BLV	Unabhängig vom Szenario werden Mitarbeiter aus allen Abteilungen des BLV in irgendeiner Weise involviert sein:
	- Entweder als Verantwortlicher für ein Verfahren (z. B. KOM oder REC),
	 oder als Unterstützung auf der Ebene der personellen Ressourcen (z. B. Verwaltung oder Technik). Das IVI wird in seiner Rolle als Referenzlabor beteiligt sein.
Externe Partner	Die an der Übungsleitung beteiligten externen Partner wurden identifiziert: BABS BAFU BLW KOLAS KWL Proviande SBV SUISAG SUISSEPORC SVV VSKT
Priorität	Sollte bis zum Herbst 2021 ein tatsächlicher Fall von ASP in der Schweiz festgestellt werden, wäre die Übung hinfällig und würde daher abgebrochen.





4. Regeln für Übungsteilnehmer

Vorgängig zur Tierseuchenübung NOSO '21 wurden Regeln definiert und allen Teilnehmern zugestellt.

4.1 Allgemeine Regeln

- Der Alarmierungsteil der Tierseuchenübung NOSOS ist eine reine Stabsübung. Es finden keine praktischen Elemente im Feld oder im Labor statt.
- Die Vollübung der Tierseuchenübung NOSOS ist eine gemischte Stabs- und Feldübung. Es finden praktische Elemente im Feld und im Labor statt.
- Der Alarmierungsteil der Tierseuchenübung NOSOS erstreckt sich über zwei Arbeitstage, gerechnet vom Zeitpunkt des Übungsstart. Der Übungsstart wird bewusst nicht im Voraus bekannt gegeben. Die Übungszeiten dauern von 08:30h-17h. Am Ende des ersten Übungstages erfolgt um 17:00h ein Übungsunterbruch. Von der Übungsleitung werden von 17:00h des ersten Übungstages bis um 08:30h des zweiten Übungstages keine Elemente eingespielt.
- Die Vollübung der Tierseuchenübung NOSOS erstreckt sich über drei Arbeitstage, gerechnet vom Zeitpunkt des Übungsstart am 2. November 2021. Die Übungszeiten dauern von 08:30h-17h. Am Ende des ersten und zweiten Übungstages erfolgt um 17:00h ein Übungsunterbruch. Von der Übungsleitung werden von 17:00h bis um 08:30h keine Elemente eingespielt.
- Das Drehbuch wird von der Übungsleitung vorgegeben. Die Übungsteilnehmer entscheiden selbst über die Ausführung und den Detaillierungsgrad ihrer Arbeiten. Sie setzen die Schwerpunkte dort, wo sie den grösstmöglichen Nutzen für ihre eigene Krisenvorsorge erwarten.

4.2 Drehbuch

- Die Übungsleitung gibt das Szenario eines fiktiven Ausbruchs der afrikanischen Schweinepest (ASP) in Haus- und Wildschweinen in der Schweiz und in Liechtenstein vor.
- Aufgrund der Rahmenbestimmungen zur Tierseuchenübung wird zeitgleich ein Ausbruch der ASP an mehreren Orten der Schweiz und Liechtenstein stattfinden. Dies dient der bestmöglichen Beübung aller Übungsteilnehmer innerhalb der gegebenen Zeit im Bewusstsein, dass ein derart massiertes Auftreten der ASP nicht das «most likely scenario» darstellt.
- Von der Übungsleitung werden fiktive Daten zu Tierseuchenausbrüchen eingespielt (zB positives Resultat Antigen-Untersuchung Wildschweinkadaver in Waldstück XY). Das Drehbuch der Übungsleitung ist als fiktiver Zusatz zu den real existierenden Daten zu verstehen. Soweit keine fiktiven Daten vorgegeben werden, gelten die vorhandenen Daten (Geographie, Wildtierdynamik, Hausschweinepopulation, TVD-Nummern, Tierverkehr, etc.) aus den jeweiligen Datensystemen.
- Die einzelnen Elemente des Szenarios werden von der Übungsleitung soweit als möglich dort eingebracht, wo sie real eintreten würden (zB Verdachtsmeldungen an die kantonale Veterinärbehörde). Es erfolgt direkt oder über die Kontaktperson. Die Verarbeitung durch und der Informationsfluss zwischen den Übungsteilnehmern ist Teil der Übung.
- Die Mehrheit der Kantone bearbeiten Fragestellungen zu einem Ausbruch der ASP bei Wildschweinen in ihrem Einzugsgebiet. Einzelne Kantone bearbeiten zusätzlich oder alternativ einen Ausbruch der ASP bei Hausschweinen in ihrem Einzugsgebiet. Die einzelnen Übungsteilnehmer nehmen die Informationen von den jeweils anderen Übungsteilnehmern auf und stellen die Koordination und Zusammenarbeit sicher. Darüber hinaus entscheiden sie selbstständig, wie weit sie daraus Aufgaben für ihr Einzugsgebiet bearbeiten (zB Tierverkehr).





4.3 Informationsfluss

- Die Übungsteilnehmer kontaktieren sich im Rahmen der Übung untereinander real und direkt. Sie koordinieren sich in ihren Arbeiten, übermitteln die Informationen und erarbeiten die ihnen relevant erscheinenden Fragenstellungen.
- Jegliche Verwechslung zwischen Elementen der Tierseuchenübung mit fiktiven Informationen einerseits und der Wirklichkeit anderseits muss unterbunden werden:
 - Bei sämtlicher mündlicher Kommunikation muss unmissverständlich einleitend das Wort «NOSOS» erwähnt werden.
 - Bei sämtlichen schriftlichen Dokumenten muss im Kopf der ersten Seite das Wort «NOSOS» erscheinen.
 - Bei sämtlichen emails muss im Betreff das Wort «NOSOS» erscheinen.
- Die Übungsleitung ist erreichbar direkt über nosos@ntgs.ch oder über die Telefonnummer 031 910 20 10. Die Übungsleitung kann zudem über die jeweiligen Kontaktpersonen erreicht werden.
- Es findet kein Informationsaustausch bzw. Kontaktaufnahme mit Personen und Organisationen ausserhalb der Übung statt. Die Übungsteilnehmer treffen selbstständig Annahmen zu Informationen, die ausserhalb der Übungsteilnehmer generiert würden und für ihre Arbeit relevant sind. Sie können auch mit Fragen an die Übungsleitung gelangen, die nicht teilnehmende Personen/Organisationen supponiert.

4.4 Datenverarbeitung

- Die Übungsteilnehmer verarbeiten die Daten für ihre Arbeit so wie es ihnen angebracht erscheint. Die Benutzung der Datenverarbeitungssysteme des Veterinärdienstes Schweiz ist ein explizites Ziel der Tierseuchenübung NOSOS und soll von allen Übungsteilnehmern soweit als möglich ausgeführt werden.
- Die von der Übungsleitung eingespielten fiktiven Angaben zu einem ASP Tierseuchenausbruch sind als Zusatz zu den real existierenden Daten zu verstehen (siehe Drehbuch).
- Zur Benutzung der Übungsplattformen (insbesondere ASAN) im Rahmen der Tierseuchenübung NOSOS folgen spezifische Informationen in einem gesonderten Dokument.
- Die Benutzung der elektronischen Lagedarstellung (ELD) ist Ziel der Tierseuchenübung. In Zusammenarbeit mit der nationalen Alarmzentrale (NAZ) wird eigens für die Tierseuchenübung NOSOS in der ELD ein Ereignis mit geeigneter Struktur geöffnet. Es erfolgt eine Information, sobald dieses Ereignis zur Verfügung steht. Alle Übungsteilnehmer sind aufgefordert, die von Ihnen erarbeiteten Dokumente (Lagedarstellung, Musterverfügungen, Protokolle, etc.) in geeigneter Form auf die ELD hochzuladen.

4.5 Übungsbeobachtung

- Die Übungsleitung stellt eine einheitliche Übungsbeobachtung sicher.
- Folgende Elemente dienen der Übungsbeobachtung und anschliessenden -auswertung:
 - Alle während der Übung erarbeiteten Dokumente, Protokolle, etc.,
 - die Übungsbeobachtung durch die Kontaktpersonen während der Übung,
 - die Rückmeldungen der Übungsteilnehmer im Nachgang zur Übung,
 - die Übungsbeobachtung der Übungsleitung während der Übung.





- Die Übungsleitung stellt für die Kontaktpersonen, für die Übungsteilnehmer und für sich selbst online eine einheitliche Check-Liste der Übungsbeobachtung zur Verfügung, wo die Feststellungen eingetragen werden können.
- Der Übungsbericht NOSOS erfolgt gemeinsam für beide Übungsteile (Alarmierungsübung und Vollübung).

4.6 Probleme während der Übung und Übungsabbruch

- Die Übungsteilnehmer sind angehalten, sich unverzüglich an die Übungsleitung zu wenden, wenn sie sich aufgrund der Übungsanlage oder aufgrund anderer Umstände nicht in der Lage sehen, die von ihnen angepeilten Arbeiten durchzuführen. Die Kontaktaufnahme kann direkt oder über die Kontaktpersonen erfolgen.
- Die Übungsleitung behält sich einen vorzeitigen Übungsabbruch vor, wenn die Umstände dies erfordern.

5. Szenario

5.1 Allgemeine Überlegungen

Das Szenario von NOSOS '21 baute einerseits auf den Vorgaben der Rahmenbedinungen, anderseits auf der realen Bedrohung der ASP in Europa auf. Bewusst wurde der Ausbruch der ASP bei Wildschweinen in den Vordergrund gestellt.

Die multiplen Ausbrüche, die sich geographisch hauptsächlich an den Kantonsgrenzen orientierten, bezweckten bewusst die organisationsübergreifende Krisenorganisation.

Das Szenario stellte mit Sicherheit ein «worst case Scenario» dar, das in dieser Ausprägung die Schweiz hoffentlich nie erreichen wird. Es stellte sicher, dass alle Übungsteilnehmer die Vorgaben der Rahmenbedingungen üben und mit eigenen Seuchenfällen konfrontiert waren. Für die nationalen Veterinärbehörden führte dies zu multiplen Forderungen insbesondere in der Startphase.

5.2 Alarmierungsübung

Das Szenario der Alarmierungsübung simulierte die ersten zwei Tage eines Seuchenausbruchs der ASP in der Schweiz. Die Abarbeitung von Verdachtsmeldungen und bestätigten Seuchenfällen stand im Vordergrund.

5.3 Vollübung

Die Vollübung von NOSOS '21 startete in Bezug auf das Szenario mit einem Zeitsprung von rund 30 Tagen zur Alarmierungsübung. Die Weiterentwicklung der Seuchenlage, die Umwandlung der initialen Sperrgebiete in die langfristigen Kern- und Beobachtungsgebiete bei Wildschweinen stand im Vordergrund.

Erschwerend kam beim Szenario der Vollübung dazu, dass einige Teilnehmer bereits an der Alarmierungsübung teilgenommen hatten, andere nicht.



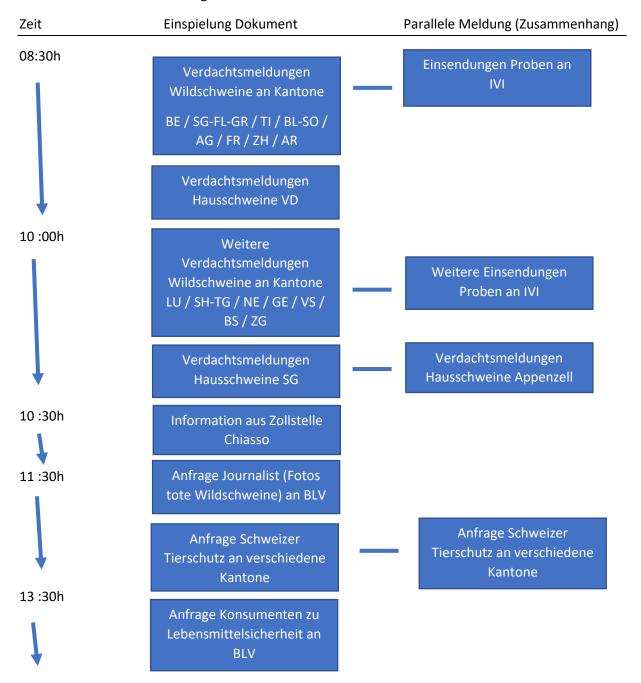


6 Ablauf

Der Ablauf von NOSOS '21 wurde durch die Übungsleitung eng getaktet. Nachfolgend sind zeitlich die Elemente des Zenario aufgeführt, gegliedert in die in zwei Übungsteile.

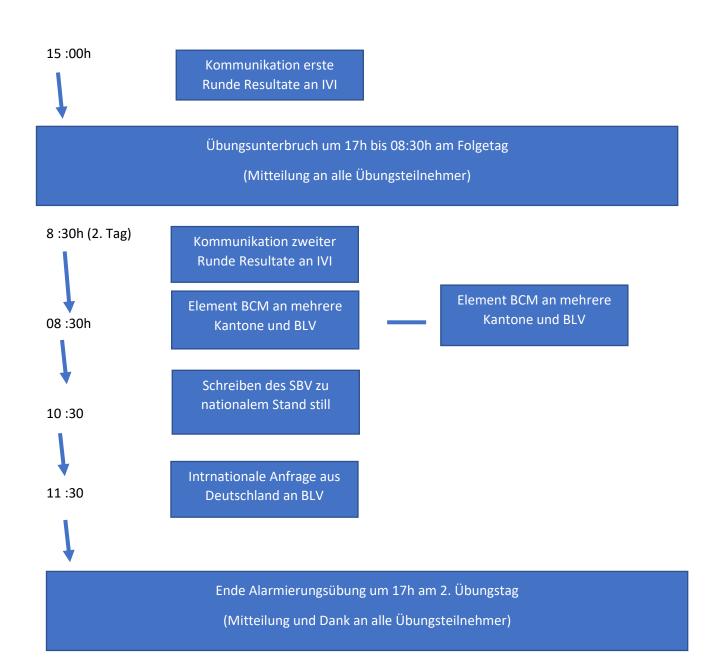
6.1 Ablauf Alarmierungsübung

Die Alarmierungsübung stellte den Ablauf des Auftretens der ASP bei Haus- und Wildschweinen in der Schweiz in den ersten 2 Tagen dar.









6.2 Ablauf Vollübung

Die Ausganglage für die Vollübung war, dass das Szenario auf demjenigen der Alarmierungsübung aufbaut. Das bedeutete, dass die jeweiligen initialen Sperrgebiete der Wildschweine eingerichtet, die Schutz- und Überwachungszonen erstellt und die Seuchenbetriebe von Hausschweinen (SG, AR, VD) getilgt waren. Folgende Elemente standen im Vordergrund:

- die Umwandlung der initialen Sperrgebiete in definitive Kern- und Beobachtungsgebiete (Wildschweinegebiete),
- weitere Seuchenfälle (möglicherweise Erweiterung Seuchengebiete),
- verschiedene Fragestellungen zu Haus- und Wildschweinen,
- kommunikative Elemente,
- BCM bei Bund und Kantone.



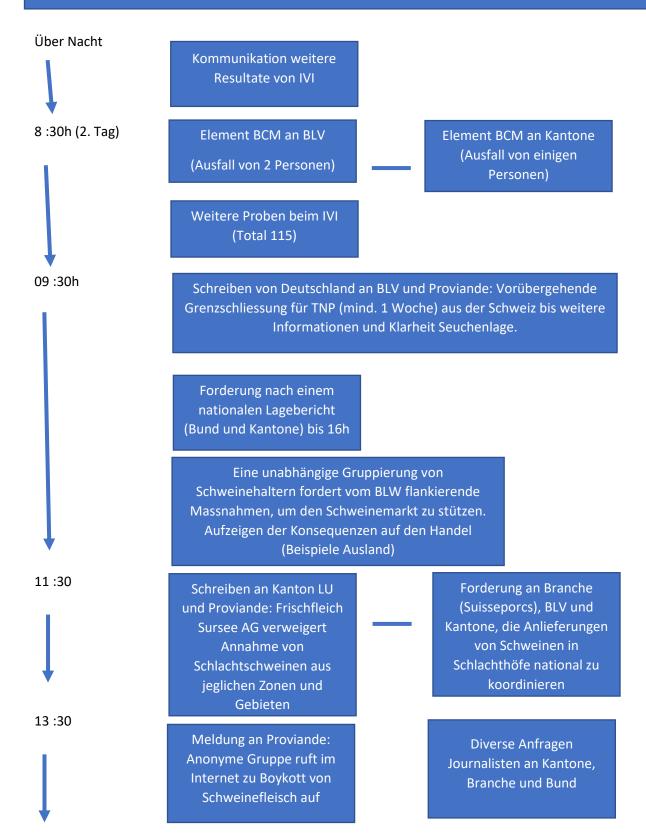


Parallele Meldung (Zusammenhang) Zeit **Einspielung Dokument** Bekanntgabe der nationalen Seuchenlage. 08:30h (Tag 1) Zeitlich: Ablauf der Fristen für die initialen Sperrgebiete Auftrag an Übungsteilnehmer zur: - Umwandlung der initialen Gebiete in Kontroll- und Beobachtungsgebiete zusammen mit Jagd-, Forstinstanzen und Landwirtschaft. - Aktualisierung der Massnahmen (regional und national). Proben beim IVI Fund von Kadaver (Total 115) innerhalb Kontrollgebiete 10:00h In Kt. Bern Fund von Wildschweinkadaver ausserhalb bestehendem Gebiet (Schönbühl) 10:30h Illegales Angebot an Suisseporcs und Suisag-SGD: Impfstoffe ASP 11:30h Fragestellung an Diverse Anfragen Fleischbranche zur Klärung Journalisten an Kantone, der Anforderung Branche und Bund Biosicherheit für Schweinetransporte 10:00 - 12:00h Proben erreichen IVI (echte Proben durch Übungsleitung und Verarbeitung IVI) 13:00h Forderung an Bund und Forderung an politische Instanzen Kantone: JFK: Einstellung von Einstellung von Mass-Massnahmen gegen nahmen gegen Wildtiere Wildtiere ab 15:00h Anfrage an Kt. Bern um Erste Runde Resultate Medienanlass vor Ort im kommt von IVI Feld für Mittwoch Vormittag 10h



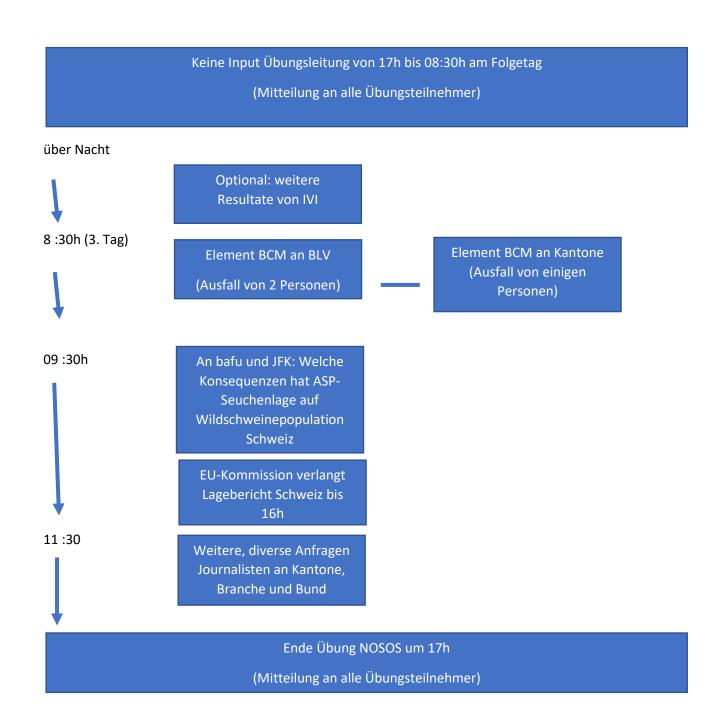


Keine Input Übungsleitung von 17h bis 08:30h am Folgetag (Mitteilung an alle Übungsteilnehmer)









7. Erkenntnisse

Im Folgenden werden zentrale Erkenntnisse aus der Tierseuchenübung NOSOS '21 aufgeführt. Der Zusammenzug stammt aus den Rückmeldungen der Teilnehmenden, der Übungsbeobachtung und der Übungsleitung. Es wurden dazu die Auswertungen der online Befragung berücksichtigt, die Diskussionen aus den zwei online-Debriefings ausgewertet sowie alle zur Verfügung stehenden schriftlichen Unterlagen und bilaterale Aussagen aufgenommen.

Die Tierseuchenübung NOSOS '21 hat aufgrund der umfassenden Problemstellung und des grossen Teilnehmerkreises zu etlichen Daten und Erkenntnissen geführt. Allein die sehr grosse Menge an Produkten, die von den Übungsteilnehmenden während den Übungstagen erarbeitet wurden, füllen





mehrere Ordner. Deshalb stellen die folgenden Erkenntnisse gezwungenermassen ein Kondensat dar. Es wird bewusst auf die Zielerreichung gemäss den Rahmenbedingungen fokussiert.

Unabhängig von den Erkenntnissen in diesem Bericht war die Übung dahingehend ausgelegt, dass die Übungsteilnehmenden eigene Erkenntnisse machen und daraus selbst für ihr Umfeld die richtigen Schlüsse ziehen können.

7.1 Allgemeine Erkenntnisse

Die Bewältigung der multiplen Fragestellungen wurde von allen Beteiligten der Tierseuchenübung NOSOS '21 mit grosser Motivation und Offenheit für fiktive Elemente des Szenarios aufgenommen. Der Handlungsspielraum wurde genutzt, individuelle Themen aufgegriffen und regionale Kontakte genutzt. Die parallele Bewältigung Stabs- und Feldarbeiten wurde durch alle Übungsteilnehmer sichergestellt.

Die Tierseuchenübung NOSOS '21 hat grösstenteils die Erwartungen aus den Rahmenbedingungen erfüllt. Die Teilnehmer hatten die Gelegenheit, ihre Rolle und Aufgabenstellungen im Rahmen der Tilgung der ASP bei Haus- und Wildschweinen zu erkennen und festigen. Erwartungsgemäss lag das Schwergewicht bei der Übung auf den Organen des Veterinärdienst Schweiz bei Bund und Kantone. Die Vertreter aus der Land- und Forstwirtschaft sowie der Jagd bemängelten teilweise, dass die Aspekte in ihrem Verantwortungsbereich bei der Tilgung der ASP bei Wildschweinen sowohl von der Übungsanlage als auch in der Aufgabenbewältigung mehr hätten gewichtet werden können.

Die Branchenvertreter der Schweineproduktion und der nachgelagerten Bereiche gaben klar zum Ausdruck, dass sie vom Veterinärdienst Schweiz erwarten, besser in die Gesamtorganisation der Bewältigung eines Seuchenausbruchs aufgenommen zu werden. Ihr Beitrag zu einer effizienten Krisenbewältigung ist entscheidend und das Potential wurde nur bedingt genutzt. Dem gegenüber steht die Erkenntnis, dass eine Tierseuchenübung den realen Druck auf die Branche und von der Branche nur bedingt wiedergeben kann. Es kann erwartet werden, dass bei einem echten Seuchenereignis mehr Eigeninitiative und Informationsbeschaffung «nach dem Holprinzip» stattfindet.

Die Tierseuchenübung NOSOS '21 zeigte deutlich, dass es eine Herausforderung ist, alle Betroffenen in ihrem unterschiedlichen Informationsstand abzuholen und gemeinsam Massnahmen umzusetzen. So wurden beispielsweise von verschiedenen Seiten grundsätzliche Fragen zum Verständnis der Bekämpfung von ASP bei Wildschweinen oder zur Vermarktung von Schweinen im Seuchenereignis aufgebracht, die während der Übung selbst aus Zeit- oder Prioritätsgründen gar nicht aufgenommen werden konnten. Hier tauchten Elemente auf, die mit Vorzug im Rahmen der Krisenvorsorge und nicht der Krisenbewältigung bearbeitet werden müssen.

Bei der Krisenorganisation und -bewältigung war von Seiten der Teilnehmer eine Konzentration ihrer Kräfte auf die angestammten Themen der Tierseuchenbekämpfung spürbar. Dazu gehören etwa Einschränkungen im Tierverkehr, Einschränkungen im grenzüberschreitenden Verkehr mit Tieren und tierischen Produkten oder die epidemiologischen Aufgabestellungen. Die Tilgung der ASP bei Wildtieren bringt neue Schnittstellen zu Themenbereichen, die bislang kaum im Fokus der Tierseuchenbekämpfung standen. Sowohl in der vernetzten Krisenorganisation als auch im Massnahmenplan kam zum Ausdruck, dass trotz der geltenden technischen Weisungen diesbezüglich noch Klärungsbedarf besteht.



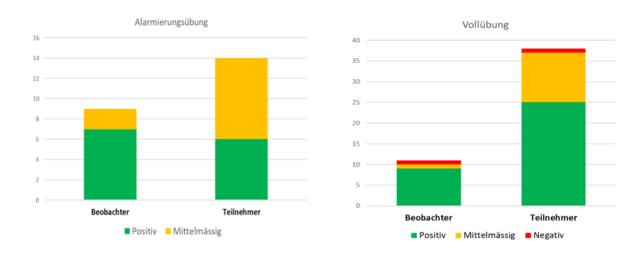


Das von der Übungsleitung vorbereitete Übungsszenario war sehr anspruchsvoll. Es enthielt fiktive Elemente, die in Realität nicht als sehr wahrscheinlich zu erwarten wären. Insbesondere der zeitnahe, multiple Ausbruch der ASP bei Wildschweinen muss klar als «worst case» Szenario dargestellt werden. Zudem überlagerte sich die ohnehin komplexe Situation während der Vollübung mit einem zweiten Seuchengeschehen im Hausschweinebereich bedingt durch eine illegale Anwendung von Impfstoffen. Die Übungsleitung hat diese Elemente bewusst eingebracht, um alle Vorgaben der Rahmenbedingungen bestmöglich umzusetzen.

Das anspruchsvolle Übungsszenario führte weiter dazu, dass sich zu Beginn viele Fragestellungen auf das BLV konzentrierten. Es zeigte sich in der Folge, dass die teilnehmenden Organisationen unterschiedlichen Arbeitsbelastungen ausgesetzt waren. So stand der Veterinärdienst Schweiz und insbesondere das BLV im Zentrum, andere Teilnehmer waren auf deren Vorleistung angewiesen, um ihre Aufträge koordiniert zu erfüllen. Auch wenn die Übungsanlage diesen Effekt zweifellos verschärfte, entspricht er im Grundsatz den Prozessen und Aufgabeteilungen der Tierseuchenbekämpfung. Gerade das BLV ist in der Startphase eines Ausbruchs mit nationaler Ausdehnung gefragt, damit andere Organisationen zeitgerecht ihre Folgearbeiten aufnehmen können.

Das Überraschungselement des Ausbruchs von ASP bei Hausschweinen in der Westschweiz während der Vollübung wurde von der Übungsleitung bewusst eingespielt, jedoch von den Übungsteilnehmenden ausserhalb des Kantons Waadt mit Verzögerung aufgenommen. In der Besprechung des Informationsflusses wird näher darauf eingegangen.

Abbildung 3. Rückmeldungen zum Gesamteindruck des Verlaufs von NOSOS '21. Es zeigt sich in der Wahrnehmung der Teilnehmenden eine deutliche Verbesserung zwischen der Alarmierungsübung und der anschliessenden Vollübung.



7.2 Krisenorganisation

Das Funktionieren der Krisenorganisation muss sowohl intern als auch an den Schnittstellen aller beteiligten Organisationen beurteilt werden. Diesbezüglich zeigten sich bei der Tierseuchenübung NOSOS '21 Unterschiede sowohl der einzelnen Organisationen als auch im zeitlichen Verlauf der Übung.

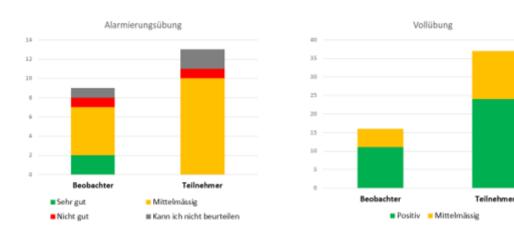




Die Alarmierungsübung war bewusst als Überraschungsübung angesetzt. Weder das BLV noch die kantonalen Veterinärbehörden kannten den genauen Zeitpunkt des fiktiven Seuchenausbruchs. Auch wenn dies dem Sachverhalt eines tatsächlichen Seuchenausbruchs entspricht, erschwert es die Startphase der Krisenorganisation einer Übung. Die Teilnehmer müssen kurzfristig entscheiden, welche Tagesgeschäfte mit dem Argument einer Tierseuchenübung abgegeben bzw. verschoben werden können. Solche Fragen stellen sich naturgemäss bei einem echten Ausbruch einer hochansteckenden Tierseuche in der Schweiz nicht. Der Zeitpunkt der Vollübung NOSOS '21 war im Voraus bekannt auf die erste Woche im November 2021 festgelegt.

Es zeigte sich mit Fortschreiten der Übung eine klare Verbesserung in der allgemeinen Organisation zur Krisenbewältigung. Diese Verbesserung war sowohl innerhalb der Alarmierungsübung selbst als auch zwischen der Alarmierungsübung und der Vollübung erkenntlich. Diese Verbesserung muss deutlich hervorgehoben zu werden, da es die positive Dynamik innerhalb und zwischen den Teilnehmenden aufzeigt. Die beteiligten Organisationen waren bezüglich ihrer Krisenorganisation fähig, sich parallel zur Krisenbewältigung selbst zu verbessern. Es ist davon auszugehen, dass diese positive Dynamik der Krisenorganisation wesentlich zum Gesamteindruck der Übung beigetragen hat, der sich ebenfalls mit fortschreitender Übung verbesserte.

Abbildung 4. Rückmeldungen zur allgemeinen Krisenorganisation im Verlauf von NOSOS '21. Es zeigt sich in der Wahrnehmung der Teilnehmenden eine deutliche Verbesserung zwischen der Alarmierungsübung und der anschliessenden Vollübung.



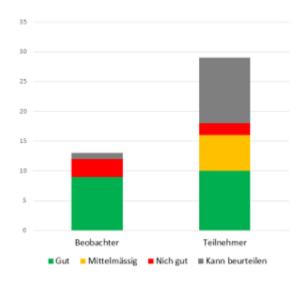
Die Krisenorganisation innerhalb er eigenen Organisation wurde mehrheitlich positiv wahrgenommen. Die gute interne Zusammenarbeit und die hohe Kompetenz wurden wiederholt hervorgehoben. Anderseits wurden Defizite in der Stabsarbeit festgestellt. Hier muss zwischen den kantonalen Krisenorganisationen und derjenigen auf Bundesebene unterschieden werden. Im Rahmen der Übung arbeiteten die kantonalen Veterinärbehörden überwiegend im Verbund mit den kantonalen Führungsstäben. Letztere übernahmen die Prozessführung in der Stabsarbeit und konnten auf ihre breite Erfahrung zurückgreifen. Auf Ebene der Bundesbehörden waren lediglich die Fachämter in der Übung engagiert. Sie mussten ihre Stabsarbeit unabhängig von den nationalen Stabsorganen (zB Bundesstab für Bevölkerungsschutz) sicherstellen, was insbesondere bei der Alarmierungsübung einige Defizite aufzeigte. Die Kumulation von hohen Erwartungen an die Krisenführung des BLV und Defizite in der Stabsarbeit führten dazu, dass einige Kantone in der





Alarmierungsübung die nationale Koordination als ungenügend wahrgenommen haben. Sie bemängelten, dass ihre eigene Arbeit negativ dadurch tangiert wurde, dass die Vorgaben des BLV nicht in ausreichender Klarheit und zeitlich verspätet zur Verfügung standen. Die Prozesse zur Entscheidungsfindung – zB in Bezug auf die nationalen Einschränkungen im Tierverkehr – wurden unterschiedlich wahrgenommen. Die Kantone wünschten sich eine besser spürbare Führungsrolle des BLV und vermerkten Wartezeiten bzw. einen Rückstau bei eigenen Arbeiten. Mit Fortschreiten der Tierseuchenübung verbesserte sich dieser Aspekt zunehmend. Die Rückmeldungen aus der Vollübung diesbezüglich sind markant besser.

Abbildung 5. Rückmeldungen zur Krisenstabsführung im Verlauf von NOSOS '21. Aus der Alarmierungsübung wurden Defizite vermerkt, die sich insbesondere an die Schnittstelle zwischen Bund und Kantone richtete. Eine deutliche Verbesserung resultierte diesbezüglich aus der Vollübung.



Die Tierseuchenbekämpfung beinhaltet grundlegende Prozesse, die sich in unterschiedlichen Ausbrüchen unweigerlich wiederholen. Zu nennen sind beispielsweise Einschränkungen im Tierverkehr oder Einschränkungen im internationalen Handel. Anderseits beinhaltet der Ausbruch der ASP bei Wildschweinen Herausforderungen, die sich in dieser Ausprägung bei anderen Tierseuchen gar nicht oder nur in sehr begrenztem Rahmen zeigen. Schnittstellen zu Land- und Forstwirtschaft oder Jagd rücken in den Vordergrund. Umso wichtiger ist es, dass die grundlegenden Prozesse gut vorbereitet, von den Verantwortlichkeiten geklärt und mit optimiertem Einsatz von Ressourcen ablaufen. Dies ermöglicht den notwendigen Handlungsspielraum für gezielte Themen. Die Erkenntnisse aus der Tierseuchenübung NOSOS '21 zeigen, dass insbesondere die Frage eines nationalen Standstill, Diskussionen dazu und der Prozess einer zeitlich befristeten Rechtsgrundlage in Form einer Amtsverordnung viel Platz eingenommen haben. Im Gegensatz dazu wurden wichtige Fragestellungen aus der Forstwirtschaft und der Jagd in der Priorität zurückgestellt. Fragestellungen zur ASP aus der Schweineproduktion und der nachgelagerten Fleischwirtschaft blieben teilweise unbeantwortet.

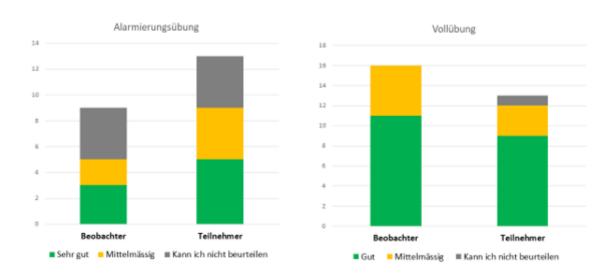
Die kantonsübergreifende Zusammenarbeit hat in der Tierseuchenbekämpfung einen festen Platz. Bewusst wurden in der Übungsanlage NOSOS '21 Seuchenherde gesetzt, die sich entlang der Kantonsgrenzen manifestierten und gezwungenermassen von mehreren Kantonen gemeinsam bewältigt werden mussten. Mehrheitlich zeigte sich, dass die direkte Zusammenarbeit zwischen Nachbarskantone funktioniert. Die Krisenorganisationen haben sich gegenseitig informiert und





unterstützt. Diese positive Erkenntnis ist hingegen weniger ausgeprägt, sobald sich die geographische Distanz vergrössert. So haben etliche Kantone der Deutschschweiz während der Vollübung kaum - oder mit Verspätung - Kenntnis vom massiven Ausbruch der ASP bei Hausschweinen und der Ressourcenlage in der Westschweiz genommen. Da die Deutschschweiz vorwiegend ASP bei Wildschweinen zu bekämpfen hatte und dies nicht dieselben Kompetenzen (zB Tötung von Hausschweinen) benötigt, hätte es hier möglicherweise mehr Potenzial zur gegenseitigen Aushilfe im Rahmen der kantonsübergreifenden Zusammenarbeit gegeben.

Abbildung 6. Rückmeldungen zur Zusammenarbeit zwischen den Krisenorganisationen der einzelnen Kantone im Verlauf von NOSOS '21. Insgesamt zeigt sich hier ein positives Bild, das sich von der Alarmierungsübung hin zur Vollübung noch verstärkte.



Bei den Kantonen wurde teilweise die Krisenorganisation und deren Kontaktstellen im Verlauf der Übung NOSOS '21 neu organisiert. Dies ist einerseits zu Übungszwecken nachvollziehbar, anderseits erschwert es die Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen.

Die Schnittstellen der Krisenorganisationen der nationalen und kantonalen Behörden einerseits mit denjenigen der Schweineproduktion und der nachgelagerten Fleischwirtschaft anderseits zeigte Defizite. Positiv zu vermerken ist, dass ad hoc mehrere gemeinsame Telefonkonferenzen abgehalten wurden. Dennoch war bis am Schluss der Übung nicht geklärt, wie diese Zusammenarbeit nachhaltig bewirtschaftet werden sollte. Es fehlte an einem gemeinsamen Verständnis für die Rollenverteilung, die Prozessführung und die gegenseitige Wechselwirkung in der Aufgabenbewältigung. Eindeutig führte dies zu Verzögerungen in den Entscheidungen und wirft Fragen zur Umsetzung der Massnahmen bei einem realen Seuchenausbruch auf. Als Beispiele dazu sind Fragen zur Biosicherheit bei Schweinetransporten, der Anlieferung von Schweinen zur Schlachtung oder die Einschränkungen in der Vermarktung von Schweineprodukten zu erwähnen.

Die Beteiligung der Armee wurde im Rahmen von NOSOS '21 supponiert. Der Veterinärdienst der Armee bildete eine Zelle, die stellvertretend für die Kontaktstellen der Armee stand. Mit der Zielsetzung, das Instrument des subsidiären Einsatzes von Armeekräften zugunsten der Kantone stabsmässig als Element der Übung nutzen zu können, stand die Möglichkeit offen, entsprechende Gesuche einreichen zu können. Der Kanton Waadt nutzte es, um die Ressourcen im Bereich der





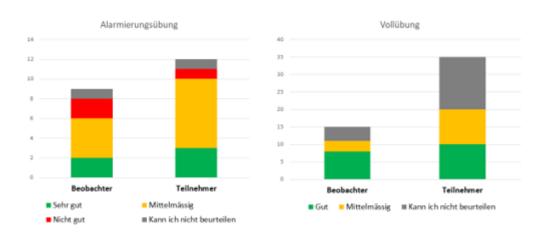
Tilgung von ASP bei Hausschweinen zu verstärken. Entgegen den Erwartungen der Übungsleitung gab es keine Gesuche im Zusammenhang mit der Tilgung von ASP bei Wildschweinen, was darauf hindeuten kann, dass der Leistungskatalog der Armee diesbezüglich noch nicht ausreichend gefestigt und bekannt ist.

7.3 Informations- und Datenfluss

Der zweckmässige und zeitgerechte Informations- und Datenfluss ist für die Tilgung der ASP im Verbund aller beteiligten Organisationen von zentraler Bedeutung. Einerseits muss dies innerhalb der Organisationen gewährleistet sein (kantonale Behörden, Bundesstellen, Private), anderseits müssen die gegenseitigen Schnittstellen funktionieren. Der Informations- und Datenfluss muss mit der externen Kommunikation abgestimmt sein.

Generell kann festgehalten werden, dass der Informations- und Datenfluss innerhalb der Organisationen und auch zwischen den einzelnen Veterinärbehörden funktioniert hat. Die Investitionen der letzten Jahre in diesen Bereich zeigen Wirkung. Mit Asan Tierseuchenmodul steht neu eine technische Plattform zur Verfügung, die sich bei NOSOS '21 als nützlich erwiesen hat. Auch der Informationsfluss mit anderen kantonalen und nationalen Behörden konnte durch die gezielte Nutzung der elektronischen Lagedarstellung (ELD) verbessert werden. Im Gegenzug dazu zeigte der Informationsfluss zwischen den Behörden einerseits und der beteiligten Schweineproduktion und nachgelagerten Fleischproduktion anderseits Defizite. Auch wenn die gegenseitigen Kontaktstellen bekannt waren, zeigte sich, dass eingespielte Prozesse in der Krisenbewältigung oder eine technische Plattform fehlen. Telefonkonferenzen wurden abgehalten. Sie sind geeignet für die rasche Stützung des Informationsflusses, müssen jedoch durch andere Elemente verstärkt werden, wo Informationen dauerhaft abgeholt werden können.

Abbildung 7. Rückmeldungen zum Informationsfluss im Rahmen von NOSOS '21. Defizite, die bei der Alarmierungsübung wahrgenommen wurden, haben sich hin zur Vollübung verbessert.



Das Asan Tierseuchenmodul hat sich bei seinem ersten Einsatz als Instrument der Veterinärbehörden im Rahmen von NOSOS '21 als Plattform für die Tilgung von hochansteckenden Tierseuchen bewährt. Es ist ein vielversprechendes Instrument, das sich als technisch stabil erwiesen hat. Die Funktionalitäten sind sinnvoll und vollständig. Die Handhabung von Asan und das Einspielen der ordnungsgemässen Datenprozesse benötigt noch Ausbildung der Benutzer. So wurden beispielsweise während der Alarmierungsübung individuell Programme zum ASP Ausbruch von den Kantonen eröffnet, bevor das BLV dies national koordiniert angelegt hat. Die Anwendung der GIS-Applikation





bot einige Herausforderungen. Die Asan Tierseuchenmodul Einführung, die ad hoc während der Übung selbst durch ein Mitglied der Übungsleitung organisiert und durchgeführt wurde, hat bereits positive Effekte gezeigt. Weiter zeigte Asan bei der Eingabe von grossen Datenmengen eine Verlangsamung, die bei einem grösseren Ausbruchgeschehen problematisch werden kann. Auch bezüglich der Benutzerfreundlichkeit zeigen die Rückmeldungen der Übungsteilnehmer, dass es beim Asan Tierseuchenmodul Optimierungspotential gibt.

Die ELD ist eine Informationsplattform der Behörden und der bundesnahen Betriebe. Die Applikation der ELD beim Ausbruch einer hochansteckenden Tierseuche hat sich bei NOSOS '21 bewährt. Insbesondere Verwaltungseinheiten, die ausserhalb der Veterinärbehörden sind, haben so die Gelegenheit rasch und benutzerorientiert zu den relevanten Informationen zu gelangen. Hingegen zeigen die Rückmeldungen, dass die Handhabung der ELD bei NOSOS '21 sehr unterschiedlich war. Einigen Nutzern war ungenügend bekannt, welche Informationen dort aufgeladen und entsprechend genutzt werden können. Die Auswertung der Daten auf der ELD zeigte eine grosse Heterogenität. Einschränkend muss erwähnt werden, dass die kurze Zeitdauer von NOSOS '21 (insgesamt 5 Übungstage mit Zeitsprung) bei weitem nicht einem echten Seuchengeschehen entspricht. Man kann davon ausgehen, dass sich die Datenmenge auf der ELD mit zunehmender Dauer eines Seuchengeschehens erhöhen und die Prozesse besser einspielen würden. Dennoch bleibt die Erkenntnis, dass die ELD mehr Potential hat als dies bei NOSOS '21 genutzt wurde.

Das aktuelle nationale Lagebild des sich entwickelnden Krisenereignis ist ein wichtiges Element des Informationsflusses. Bei NOSOS '21 zeigte sich, dass Lücken entstehen, wenn dies nicht für alle Beteiligten vorhanden und zugänglich ist. Das BLV stellte im Verlauf der Vollübung ein nationales Lagebild zusammen, das die wichtigsten Kennzahlen enthielt. Dieses war im Ansatz richtig und wertvoll, jedoch von den Quellen nicht vollständig, im Inhalt eingeschränkt und in der Verfügbarkeit nicht allen zugänglich, damit es tatsächlich seinen Wert zugunsten des Informationsflusses entwickeln konnte. Beispielsweise wurden Informationen zum sich aufbauenden Ausbruch der ASP bei Hausschweinen im Kanton Waadt bewusst von der Übungsleitung in Teilstücken den einzelnen Übungsteilnehmern zugestellt. Es dauerte mehr als 24h bis dies national aufgegriffen und in die Massnahmenplanung einbezogen wurde. Im Rahmen der Stabsarbeit und der Rollenklärung wurde insbesondere zu Beginn von NOSOS dem Erstellen eines aktuellen Lagebildes nur begrenzt Beachtung geschenkt.

Der Informationsfluss von den Behörden hin zur Schweineproduktion und der nachgelagerten Fleischwirtschaft und zurück wurde während der gesamten Übungsdauer NOSOS '21 in den Rückmeldungen kritisch angemerkt. Dies hat einerseits damit zu tun, dass die oben angesprochenen Informationsplattformen den Behörden vorbehalten sind. Anderseits waren die Veterinärbehörden stark mit der Bewältigung der eigenen Aufgaben und dem internen Informationsfluss beschäftigt. Konkrete Fragen der Branche zum Transport von Schweinen, zum Handel von Schweineprodukten oder zu den Schlachtanlagen blieben teilweise unbeantwortet. Dieser Umstand muss teilweise einem Übungsartefakt zugeschrieben werden, da während der Vollübung innerhalb von 3 Übungstagen ein Seuchenausbruch behandelt wurde, der in Realität bereits seit rund 30 Tagen angedauert hätte. Anderseits blieb es bis am Schluss der Übung ungeklärt, welche effizienten Informationskanäle und -plattformen aktiv bearbeitet werden, damit die Behörden und die betroffene Branche gleichermassen auf dem neusten Stand der Seuchenlage sind.





7.4 Business Continuity Management (BCM)

Über den gesamten Verlauf von NOSOS '21 konnten alle beteiligten Organisationen ihre Ressourcen zweckmässig bewirtschaften. Von der Übungsleitung eingespielte Ausfälle von einzelnen Personen wurden kompensiert, sodass die Funktionsfähigkeit der Organisation nie in Frage gestellt war. Einzelne Übungsteilnehmer haben bewusst zwischen den Übungstagen personelle Ablösungen eingebaut, was die Lehren zum Element des BCM verstärkte.

Einschränkend wird festgehalten, dass NOSOS '21 während 2 Tage im Rahmen der Alarmierungsübung und 3 Tage im Rahmen der Vollübung andauerte. Die Übungsleitung hat ihre Elemente des Szenario jeweils von morgens 08:30h bis nachmittags 17:00h eingespielt. Diese Vorgaben waren sicher für die Zwecke der Übung richtig, entsprechen aber nicht der effektiven Dauer und Intensität eines realen Seuchenausbruchs. Somit konnten die Erkenntnisse zum BCM nur in einem begrenzten Rahmen gewonnen werden.

Die personellen Ablösungen von Schlüsselpersonen der Krisenorganisation wurden in den Rückmeldungen von NOSOS '21 kritisch erwähnt. Teilweise kam es zu Brüchen des Informationsflusses, weil die Übergaben nicht ausreichend vorbereitet wurden. Es wurde bemängelt, dass einzelne Geschäfte nicht weitergeführt und Pendenzen nicht zeitgerecht weiterverfolgt wurden.

7.5 Fachliche Aspekte der Tierseuchenbekämpfung

Einzelne fachliche Aspekte der Tierseuchenbekämpfung standen nur indirekt im Mittelpunkt der Tierseuchenübung NOSOS '21. Die Auswertung der Feldeinsätze zur Kadaversuche, Bergung und Beprobung von Wildschweinen in fünf Kantonen erfolgt von den zuständigen kantonalen Veterinärbehörden selbst. Dies beinhaltet den Einsatz von Bergungstrupps, von Spürhunden und Drohnen.

Zusammenfassend wird als Erkenntnis aus den Rückmeldungen festgehalten, dass die klassischen Elemente der Tierseuchenbekämpfung bei Hausschweinen beherrscht werden. Die Absprachen wurden schnell und zweckmässig getroffen. Die Tilgung der ASP bei Wildtieren hingegen hinterlässt aus NOSOS '21 einige offene Fragen. Insbesondere Vertreter der Land- und Forstwirtschaft sowie der Jagd weisen darauf hin, dass diesbezüglich gegenseitige Klärungen noch ausstehen. Dies betrifft einerseits Massnahmen zur Lenkung der Dynamik bei Wildtieren (zB Zäune, Zutritt zu Waldstücken) und anderseits finanzielle Aspekte der Einschränkungen im Forstwesen.

7.6 Übungsanlage

Der Aufbau einer Übungsanlage beeinflusst die Erkenntnisse, die während einer Tierseuchenübung selbst gezogen werden können. Die Übungsanlage von NOSOS '21 enthielt insbesondere zwei Elemente, die diesbezüglich zu nennen sind. Einerseits stellten die multiplen Seuchenherde von ASP bei Wildschweinen eine Kumulation dar, wie sie in ihrer Intensität in der Realität kaum zu erwarten sind. Anderseits bringt ein Zeitsprung zwischen den einzelnen Übungsteilen immer Übungsartefakte mit, die zu Fragen führen, welche Entscheidungen in der Zwischenzeit bereits getroffen worden wären. Beide Elemente haben dazu beigetragen, dass der Erwartungsdruck auf die zentralen nationalen Veterinärbehörden übermässig ausgeprägt war. Zu diesem Erwartungsdruck trug auch der erweiterte Teilnehmerkreis der Vollübung bei.





8. Empfehlungen

Folgende Empfehlungen werden aufgrund der Erkenntnisse aus NOSOS '21 gemacht:

Allgemein:

 Kantonsübergreifende Tierseuchenübungen sind in kürzeren Intervallen durchführen. Zeitlich verkürzt können sich einzelne Übungen auf Teilgebiete der Tierseuchenbekämpfung beschränken, die als Teil eines Masterplans mittelfristig bestimmt und abgegrenzt werden. Einzelne Übungselemente können bewusst in das Ereignismanagement der normalen Lage eingebaut werden.

Krisenorganisation:

- Bei zukünftigen Tierseuchenübungen müssen bewusst mehrere Organisationen gemeinsam beübt werden. Schnittstellen zwischen den Veterinärbehörden und anderen Institutionen und Organisationen, wie sie z.B. bei der Tilgung der ASP von zentraler Bedeutung sind, müssen optimiert werden.
- 3. Im BLV ist die kontinuierliche interne Weiterbildung in Bezug auf die Führungs- und Stabsarbeit in einer ausserordentlichen Lage sicherzustellen. Definierte Rollen müssen besetzt und regelmässig beübt werden.
- 4. Innerhalb der Krisenorganisation des BLV ist eine operative Rolle/Funktion zu definieren, welches auf Basis der Lagedarstellung mögliche Entwicklungen voraussieht (Lageverfolgung) und mögliche Szenarien entwickelt und in Eventualplanungen einfliessen lässt (one step ahead).
- 5. Prozesse der grundlegenden Massnahmen der Tierseuchenbekämpfung sind soweit als möglich vorzubereiten und zu standardisieren (z.B. Konzepte zu Einschränkungen im Tierund Warenverkehr sowie internationale Handelsbeschränkungen). Die Verantwortlichkeiten und Konsultationsverfahren sind geklärt. Die vorbereiteten Standardprozesse und Mustervorlagen sparen Ressourcen und schaffen mehr Handlungsspielraum für die Bearbeitung von aktuellen, situationsbezogene Fragestellungen.
- 6. Die Schnittstellen der Krisenorganisationen zwischen Behörden und der beteiligten Branche sind zu klären und aktiv in die Prozesse der Krisenvorsorge einzubauen. Im Ereignis- und Krisenfall sind Schnittstellen zu der Branche und Ansprechpartner bekannt und können kurzfristig aufgeboten werden. Die frühzeitige Einberufung eines Beraterstabes gemäss Art. 79 TSV, ist je nach Situation zu prüfen.

Informations- und Datenfluss:

7. a Asan: Über regelmässige Weiterbildungsangebote ist die Nutzung des Asan Tierseuchenmoduls innerhalb der Veterinärbehörden zu schulen, so dass die IT-Anwendung auch im Krisen- und Ereignisfall beherrscht wird und effizient genutzt werden kann. Die





Nutzerfreundlichkeit muss erhöht und einzelne Funktionalitäten müssen weiterentwickelt werden.

- 7. b ELD: Über gezielte Weiterbildungsangebote ist die Nutzung der ELD innerhalb der Veterinärbehörden zu schulen, so dass die IT-Anwendung auch im Krisen- und Ereignisfall beherrscht wird. Mit klaren Vorgaben ist das gemeinsame Verständnis zu schärfen, wie beim Ausbruch einer hochansteckenden Tierseuche der Informationsfluss auf der ELD zu erfolgen hat (strukturierte Ablage).
- 8. Die Krisenorganisation des BLV muss die nationale Lage (Lagedarstellung) regelmässig aktualisieren und zeitnah allen Beteiligten zugänglich zu machen. Es ist ein Prozess zu definieren, der sicherstellt, dass die Organisationen und Institutionen die für die Lagedarstellung notwendigen Informationen aktiv einbringen können.
- 9. Der Informationsfluss zwischen den Behörden, und den privaten Branchenorganisationen der Schweineproduktion und der nachgelagerten Fleischwirtschaft ist sicherzustellen (ELD steht ausschliesslich den Behörden zur Verfügung). Es ist ein nachhaltiger Prozess zu definieren und eine Plattform zu schaffen, die es den Behörden erlaubt im (ASP-) Seuchenfall Informationen aktiv zu kommunizieren resp. den privaten Organisationen ermöglicht bei Bedarf relevante Informationen zu beschaffen. Diese Empfehlung hat einen Zusammenhang mit der Empfehlung 6.
- 10. Der VetD CH-interne Informationsfluss und die externe Kommunikation (Medienarbeit) müssen inhaltlich und zeitlich aufeinander abgestimmt sein.
 Das BLV Abteilung KOM muss ein Kommunikationskonzept erarbeiten, in dem die interne und externe Kommunikation im Ereignis- und Krisenfall berücksichtigt und koordiniert wird.

Business Continuity Management:

- 11. Das Business Continuity Management muss von Beginn weg auf allen Ebenen der ganzen Organisationseinheit (BLV, kant. Behörden) vorbereitet sein. Durch den frühzeitigen Einbezug von Einheiten, die thematisch vom Ereignis wenig betroffen sind, kann vorausschauend verhindert werden, dass die ohnehin thematisch geforderten Einheiten übermässig belastet werden.
- 12. Die Dokumentation und Übergabe der Arbeiten von Schlüsselpersonen ist für den Erfolg des Business Continuity Management entscheidend. In der Krisenorganisation muss die Übergaben der Arbeiten nach einem vorgegebenen Raster organisiert werden. Dabei müssen die laufenden Geschäfte, anstehende Entscheide, Termine und die Pendenzen transparent ausgewiesen werden können.

Fachliche Aspekte der Tierseuchenbekämpfung:

13. Bei der Tilgung der ASP werden die klassischen Aufgaben der Tierseuchenbekämpfung bei Haustieren durch die Ausbreitung der Seuche bei Wildtieren in einen breiteren Kontext gestellt. Den Besonderheiten der Tierseuchenbekämpfung bei Wildtieren ist mehr Beachtung zu schenken und dort gezielt mehr Erfahrung zu gewinnen. Dies beinhaltet die Sensibilisierung aller Partner auf Stufe Bund und Kantone. Offene Fragen im Zusammenhang mit Zugang zu abgesperrten Waldgebieten und Zäunen, Entschädigung von





seuchenbekämpfungsbedingten Ernteausfällen in Land und Forstwirtschaft usw. sowie der Rolle der Jagdverwaltungen im Seuchenfall, sind zu klären.

Übungsanlage NOSOS:

14. Bezüglich der Übungsanlage von NOSOS '21 waren teilweise die Abgrenzungen zwischen beübten und nicht beübten Themenbereichen nicht offensichtlich. Dies wurde zusätzlich durch den Zeitsprung zwischen der Alarmierungsübung und der Vollübung erschwert. Bei zukünftigen Tierseuchenübungen ist diese Abgrenzung mehr zu beachten. Das ermöglicht den Übungsteilnehmern die Fokussierung auf die zentralen Aufgabestellungen. Insgesamt sollte die Komplexität der Rahmenbedingungen und der Übungsanlage in zukünftigen Übungen reduziert werden.





9. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1. Ausbreitung der afrikanischen Schweinepest in Europa bei Haus- und Wildschweinen. Stand 29. April 2022 (Quelle FLI)	Seite	5
Abbildung 2: Antworten der Kantonstierärzte auf die im Oktober 2020 durchgeführte Umfrage zur Teilnahme an der Übung NOSOS 21	Seite	6
Abbildung 3. Rückmeldungen zum Gesamteindruck des Verlaufs von NOSOS '21.	Seite	18
Abbildung 4. Rückmeldungen zur allgemeinen Krisenorganisation im Verlauf von NOSOS '21.	Seite	19
Abbildung 5. Rückmeldungen zur Krisenstabsführung im Verlauf von NOSOS '21.	Seite	20
Abbildung 6. Rückmeldungen zur Zusammenarbeit zwischen den Krisenorganisationen der einzelnen Kantone im Verlauf von NOSOS '21.	Seite	21
Abbildung 7. Rückmeldungen zum Informationsfluss im Rahmen von NOSOS '21.	Seite 2	22





10. Glossar

VSKT

ASP Afrikanische Schweinepest BABS Bundesamt für Bevölkerungsschutz BAFU Bundesamt für Umwelt BCM **Business Continuity Management** BLV Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLW Bundesamt für Landwirtschaft **BSTB** Bundesstab für Bevölkerungsschutz IVI Institut für Virologie und Immunologie KOLAS Konferenz der Landwirtschaftsämter der Schweiz KSP Klassische Schweinepest KWL Konferenz für Wald, Wildtiere und Landschaft Maul- und Klauenseuche MKS SBV Schweizer Bauernverband SVV Schweizerischer Viehhändlerverband VET D Veterinärdienst

Vereinigung der Schweizer Kantonstierärztinnen und Kantonstierärzte

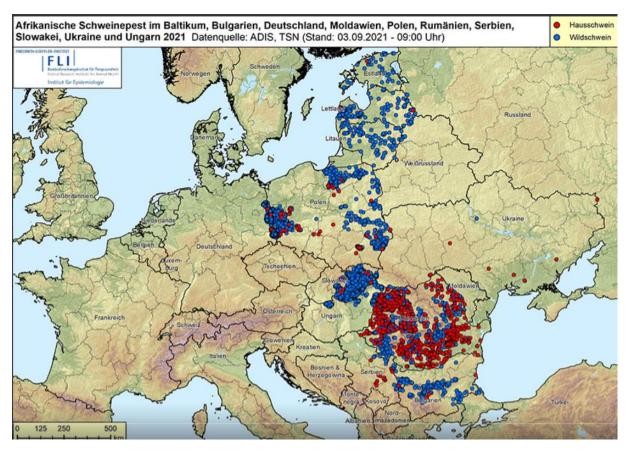




Anhang I: Beispiel aus einleitenden Dokumenten zum Szenario NOSOS

Informationen im Voraus zur allgemeinen Seuchenlage NOSOS 2021

Die Seuchenlage zur afrikanischen Schweinepest in Europa entspricht der realen Situation per 3.9.2021:



Die Seuchenlage in der Schweiz entspricht der realen Situation.

Die Bereitschaft und die Vorbereitung des VET D CH, einen möglichen Ausbruch der ASP gemeinsam mit Partnern zu tilgen, entspricht der realen Situation.

Zusätzliche fiktive Elemente NOSOS:

 Strassentransporte jeglicher Art durch Europa befinden sich seit rund zwei Wochen in einer ausserordentlichen Situation. Bedingt durch vermehrte Streiks von Angestellten der Bahngesellschaften in verschiedenen Nachbarländern der Schweiz (zB Deutschland) mussten einige Firmen kurzfristig umdisponieren und ihren Warenverkehr nach und durch die Schweiz auf die Strasse verlagern. Dies ist politisch gewollt, da noch deutlichere Unterbrechungen der ohnehin momentan fragilen Lieferketten verhindert werden sollen. Dies führt zu überfüllten Rastplätzen entlang der Schweizer Autobahnen und teilweise zur Rast von internationalen





LKWs auf Strassenabschnitten im Umkreis von 5-10km rund um Autobahnausfahrten. Eine Entspannung dieser Situation ist zeitlich nicht abzuschätzen.

- Die Situation für Schweinehaltungen in den von ASP betroffenen Gebieten Europas ist seit längerer Zeit schwierig und bringt betroffene Tierhalter in existentielle Bedrängnis. Das Gleiche gilt für die Jagd und damit verbundene Personen. Die nationalen und internationalen Unterstützungsmassnahmen konnten seit mehr als einem Jahr bedingt durch SARS-CoV-2 nicht in allen Teilen durchgehend aufrechterhalten werden, was zu einer Verschlechterung der Existenzlage geführt hat. Diese nachteilige Situation soll teilweise durch den illegalen Handel ausgenutzt worden sein. Es gibt unbestätigte Berichte, wonach Geld angeboten wurde, um Schweine- und Wildschweinefleisch zu Niedrigstpreisen in betroffenen Gebieten zu kaufen, um diese danach in anderen Regionen Europas illegal anzubieten. In Österreich wurde vor 7 Tagen ein Kleintransporter angehalten mit Schweinefleisch unbekannter Provenienz. In Norditalien wurden vor 4 Tagen in einer lokalen Metzgerei Wildschweinekarkassen beschlagnahmt, weil ihre Herkunft nicht geklärt werden konnte.
- Weiter gibt es Gerüchte, dass auf dem Schwarzmarkt in Europa ein Impfstoff gegen ASP zirkulieren soll, dessen Zusammensetzung unbekannt ist. Er soll in Asien hergestellt und versteckt in Schiffscontainern nach Europa gelangen. Hier wird er verängstigten Schweinehaltern in mehreren Ländern Westeuropas als potenter und kostengünstiger Schutz gegen die drohende ASP verkauft. In der Schweiz gibt es bislang keine Hinweise, dass dieser Impfstoff auch hier Schweinehaltern angeboten wurde.
- In der Schweiz ist die Situation im Schweinemarkt angespannt. Nach den guten Schweinepreisen im Vorjahr und in der ersten Jahreshälfte ist der Schweinepreis im August 2021 um 30% eingebrochen von rund 4.50 CHF (Schlachtschweine QM) Mitte Jahr auf noch 3.00 CHF (Schlachtschweine QM). Der schlechte Grill-Sommer und ein Überangebot im Markt werden dafür verantwortlich gemacht. Bei den Schweinehaltern herrscht darüber eine allgemeine Unzufriedenheit.

Ende Seuchenlage per 6. September 2021





Anhang II: Beispiel von Übungsdokumenten aus der Alarmierungsübung

Drehbuch NOSOS 2021

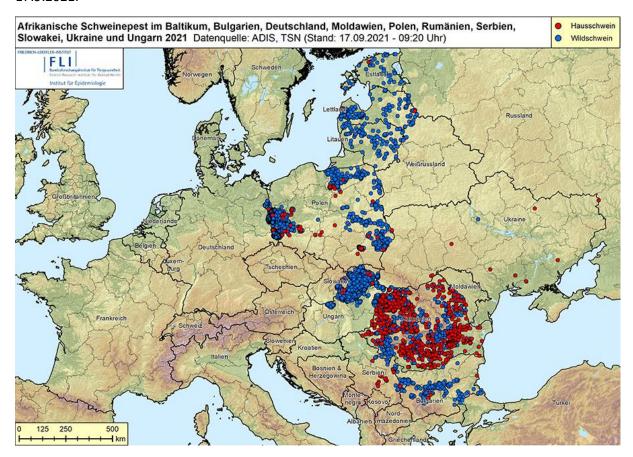
Seucheninformation per 21.9.2021 um 08:30h (Szenario 1.1b)

Geht an:

- Übungsteilnehmer Kantone Graubünden und Sankt Gallen, Liechtenstein
- Kontaktpersonen Kantone Graubünden und Sankt Gallen, Liechtenstein

Wird auf ELD gestellt zur Dokumentation Szenario (mit zeitlicher Verzögerung)

Die Seuchenlage zur afrikanischen Schweinepest in Europa entspricht der realen Situation per 17.9.2021:



Die Seuchenlage in der Schweiz entspricht der realen Situation und der fiktiven Elemente NOSOS.

Die Bereitschaft und die Vorbereitung des VET D CH, einen möglichen Ausbruch der ASP gemeinsam mit Partnern zu tilgen, entspricht der realen Situation.

Fiktive Elemente NOSOS per 21.9.2021 um 08:30h:





International:

In den Nachbarländern der Schweiz gab es in den letzten 10 Tagen vereinzelt weitere Berichte von illegalen Transporten von Schweine- und Wildschweinefleisch unbekannter Herkunft.

National Schweiz:

Von Jagd Schweiz kommen seit 2 Tagen informelle Informationen an verschiedene kantonale Stellen des Vet D CH, dass Jäger tote Wildschweine gesichtet haben. Jagd Schweiz habe alle Jäger angewiesen, solche Sichtungen umgehend dem kantonalen Veterinärdienst oder der bezeichneten Stelle zu melden.

Es gibt auch eine Information von Jagd Schweiz an den Kanton Tessin, wonach in einem Waldstück im Kanton Tessin rund 20 Kg verdorbenes und weggeworfenes Fleisch entdeckt wurde. Es sei jedoch eher ein Gerücht als eine bestätigte Information. Weder der Informant noch die genaue Fundstelle sei bekannt. Die Übermittlung diene eher dazu, zur allgemeinen Sensibilisierung beizutragen.

Lokal (Kantone SG, GR und Fürstentum Liechtenstein):

Gestern am späteren Nachmittag (20.9.2021) haben private Jäger tote Wildschweine in Waldstücken beidseits des Rhein in den <u>Gemeinden Mels SG (Koordinaten 47.04589, 9.47675), Fläsch GR (Koordinaten 47.03496, 9.49341) und Balzers FL (Koordinaten 47.05793, 9.48537) gefunden und dies umgehend der jeweiligen kantonalen Wildhut bzw. Liechtenstein gemeldet. Insgesamt waren es 5 Tiere (2 links von Rhein auf Gemeinde Mels, 1 Tier Gemeinde Fläsch und 2 Tiere Gemeinde Balzers). Der Verwesungsgrad der Kadaver deutet drauf hin, dass diese Tiere seit 5-10 Tage tot sind.</u>



Vorgabe der Übungsleitung, da in Alarmierung reine Stabsübung: Noch gestern Abend wurden von allen 5 Wildschweinen geeignete Proben zur Untersuchung auf KSP, ASP und PRRS erhoben, die heute Vormittag um 08:00h dem IVI angeliefert wurden. Das IVI hat den Probeneingang bestätigt. Mit ersten Resultaten ist heute um ca. 15h zu rechnen.

Einschränkung der Übungsleitung: Österreich nimmt nicht an der Übung NOSOS teil. Deshalb wird der grenzüberschreitende Aspekt ausgegrenzt. Es gilt die Annahme, dass auf dem angrenzenden Gebiet in Österreich bislang keine ASP-Verdachts- oder Seuchenfälle gemeldet wurden. Die Absprachen beschränken sich auf den Vet D CH (Übungsteilnehmer). Auch die Festlegung der





Seuchengebiete beschränkt sich auf Schweizer Territorium. Bei absolut notwendigen Informationen kann mit der Übungsleitung Kontakt aufgenommen werden (Supponieren Kollegen Österreich).

Ende Szenario 1.1b per 21. September 2021 / 08: 30h





Anhang III: Beispiel aus den Übungsdokumenten aus der Vollübung

Drehbuch NOSOS 2021

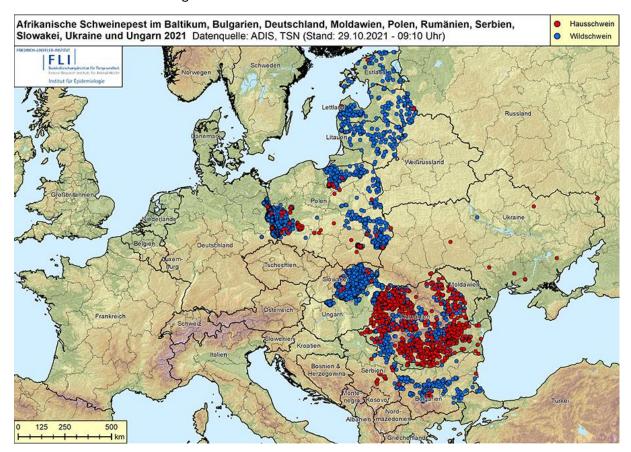
Seucheninformation per 02.11.2021 um 10:00h (Szenario 1.4l)

Geht an:

- Übungsteilnehmer Kanton Wallis
- Kontaktpersonen Kanton Wallis

Wird auf ELD gestellt zur Dokumentation Szenario (mit zeitlicher Verzögerung)

Die Seuchenlage zur afrikanischen Schweinepest in Europa stützt sich auf die reale Situation per 29.10.2021. Zusätzlich dazu gibt es fiktive Elemente NOSOS international und national.



Betreffend der fiktiven Elemente NOSOS ist auch das Dokument «Erläuterungen Szenario 2.0» zu nehmen, dass 1 Woche vor Übungsstart verschickt wurde.

Fiktive Elemente NOSOS per 02.11.2021 um 10:00h:

Lokal (Kanton Wallis):

Innerhalb des bestehenden Initialsperrgebiet hat heute frühmorgens (02.11.2021) ein Suchtrupp 3 tote Wildschweine an folgendem Standort gefunden:

- In der Gemeinde Evionnaz im Bois noir (Koordinaten 46.180400, 7.017472).





Der Verwesungsgrad der Kadaver deutet drauf hin, dass diese Tiere erst seit 3 Tagen tot sind (Kadaver frisch).



Vorgabe der Übungsleitung: Noch am frühen Morgen wurden von den Wildschweinen geeignete Proben (Tupferproben Milz) zur Untersuchung auf ASP erhoben, die heute Vormittag um 10:00h dem IVI angeliefert wurden. Das IVI hat den Probeneingang bestätigt. Mit ersten Resultaten ist heute um ca. 17h zu rechnen.

Präzisierung der Übungsleitung: Am IVI findet im Rahmen der Übung real eine Diagnostik der ASP statt. Hingegen werden der Transport und die Annahme von Proben nicht beübt. Die Anlieferung der Proben ans IVI wurde durch die Übungsleitung sichergestellt.

Einschränkung der Übungsleitung: Frankreich nimmt nicht an der Übung NOSOS teil. Deshalb wird der grenzüberschreitende Aspekt ausgegrenzt. Es gilt die Annahme, dass auf dem angrenzenden Gebiet in Frankreich bislang keine ASP-Verdachts- oder Seuchenfälle gemeldet wurden. Die Absprachen beschränken sich auf die Übungsteilnehmer. Auch die Festlegung der Seuchengebiete beschränkt sich auf Schweizer Territorium. Bei absolut notwendigen Informationen kann mit der Übungsleitung Kontakt aufgenommen werden (Supponieren Kollegen Frankreich).

Ende Szenario 1.4l per 02. November 2021 / 10: 00h